

kammerphilharmonie

graubünden
grischun grigioni

08

—
23

«Von Mazurek bis Polka» Sommerkonzerte

Freitag, 11. August 2023, 20.30 Uhr
chiesa San Lorenzo, Soglio

Samstag, 12. August 2023, 20.30 Uhr
giardino Repower, Poschiavo

Sonntag, 13. August 2023, 20.15 Uhr
Reformierte Kirche San Lurench, Sent

Sonntag, 20. August 2023, 11.00 Uhr
Schloss Reichenau, Reichenau

Yannick Frateur, Violine

Philippe Bach, Dirigent

Kammerphilharmonie Graubünden

kammerphilharmonie.ch

Programm

Yannick Frateur, Violine
Philippe Bach, Dirigent
Kammerphilharmonie Graubünden

Bedřich Smetana Die verkaufte Braut, für Bläseroktett
(1824–1884) (arr. Andreas N. Tarkmann)
III. Furiant
VI. Polka
VIII. Tanz der Komödianten

Antonín Dvořák Mazurek in e-Moll, op. 49, für Violine und Bläseroktett,
(1841–1904) (arr. Andreas N. Tarkmann)

Bohuslav Martinů Nonett Nr. 2, H 374
(1890–1959) *I. Poco Allegro*
II. Andante
III. Allegretto

Antonín Dvořák Serenade in d-Moll, op. 44, für Blasinstrumente, Violoncello
(1841–1904) und Kontrabass
I. Moderato, quasi marcia
II. Menuetto. Tempo di minuetto – Trio. Presto
III. Andante con moto
IV. Finale. Allegro molto

«Von Mazurek bis Polka»

Sommerkonzerte

Sie wird verkauft – aber an den Richtigen! Dank einer List kann die Braut doch noch ihren Liebsten heiraten, šťastný konec! Bedřich Smetanas (1824–1884) Oper «Die verkaufte Braut» («Prodaná nevěsta») gilt nicht umsonst als dessen beliebteste Oper und als tschechische Nationaloper schlechthin; in ihrem folkloristisch-nationalistischen Ton und Auftreten steht sie Smetanas Zyklus «Mein Vaterland» («Mà vlast») mit der sinfonischen Dichtung «Die Moldau» («Vltava») in nichts nach. 1866 im Prager Theater Prozatímní divadlo unter dem neuen Kapellmeister Smetana uraufgeführt, erlebte die komische Oper nach anfänglicher Kritik einen rasanten Aufschwung, und 1892 konnte der Komponist schon der 100. Aufführung beiwohnen. Auch die Arien, Chöre und Tänze wurden mittlerweile in den Gassen gesungen und gespielt; bald erklangen sie in verschiedenen Fassungen und Kombinationen auch im Konzertsaal. Die hier gespielten drei Tänze für Bläseroktett **Furiant, Polka und Tanz der Komödianten** stammen aus der Feder des Arrangeurs und Komponisten Andreas N. Tarkmann (*1956).

Etwa zur selben Zeit wurde der junge Antonín Dvořák (1841–1904) von Johannes Brahms dem deutschen Verleger Fritz Simrock empfohlen, und dieser, von Dvořáks «slawischer» Musik begeistert, erteilte ihm sogleich Aufträge für Kompositionen im selben Stil. Das bedeutete nicht weniger als den internationalen Durchbruch. 1879 verlegte Simrock den «**Mazurek**» in e-Moll für Violine und Klavier – gewidmet war es dem Geigenvirtuosen Pablo de Sarasate –, kurze Zeit später auch die Bear-

beitung für Violine und Orchester op. 49. Beide Fassungen dieses beliebten polnischen Volkstanzes im Dreiertakt (Mazurka) wurden noch 1879 in Dvořáks Heimat uraufgeführt. Die Bearbeitung für Violine und Bläseroktett hat wiederum Andreas N. Tarkmann eingerichtet. Für eine Verschnaufpause bietet sich Bohuslav Martinů (1890–1959) **zweites Nonett** H 374 für Bläserquintett und vier Streichinstrumente an, das 1959 im Auftrag des berühmten Ensembles «Tschechisches Nonett» entstand. Durchdrungen vom Heimweh des todkranken Komponisten, gilt es als das «tschechische» Werk Martinůs und nach Biograph Harry Halbreich als dessen «kammermusikalisches Vermächtnis». Hier vereinen sich tiefe Gefühle und die Erfahrungen eines Lebens, das vom Zweiten Weltkrieg, der späten Flucht des jüdischen Komponisten nach Amerika und der immerwährenden Sehnsucht nach der Heimat überschattet war. So zeichnet Martinů im ersten und dritten Satz – Poco Allegro und Allegretto – das nostalgisch-romantisierende Bild eines böhmischen Dorfes mit einer Dorfkapelle und fröhlichen Tänzern, wie er es wohl aus seiner Kindheit in Polička kannte. Im harten Kontrast dazu steht in der Mitte das ruhige und in seiner neoklassizistischen Nüchternheit ergreifende Andante, das hinter die Fassade der Fröhlichkeit und tief in die Seele des Komponisten blicken lässt.

Kommt die Inspiration, führt eins zum anderen: Nach einem Konzerterlebnis mit einer Bläuserserenade von Wolfgang Amadeus Mozart in Wien 1877, komponierte Antonín Dvořák in nur 14 Tagen seine eigene

«Serenade» in d-Moll für zehn Bläser, Violoncello und Kontrabass op. 44 – gewissermassen das Bläserpendant zu seiner Streicherserenade op. 22. Die ehemals äusserst beliebte, seit 1800 aber verdrängte Serenade, eine Gattung der Wiener Klassik zwischen Unterhaltungs- und Kunstmusik, war gerade wieder von Bläservereinigungen entdeckt und auf die Konzertbühnen gebracht worden. Und Dvořák würdigte den Serenaden-Meister Mozart gleich zu Beginn, im Andante con moto, mit einem Marsch, der Mozarts Serenade Nr. 10 in B-Dur («Gran

Partita») aufgreift und gleichzeitig an den im 18. Jahrhundert üblichen Auftritt und Abgang der Musiker angelehnt ist. Allerdings sind bei Dvořák auch böhmisch-mährische Töne zu hören, etwa im Menuett, das aus zwei Volkstänzen geformt ist, einer gemächlichen Sousedská und einem schnellen Furiant, und im Furioso-Finale, das den einleitenden Marsch wieder aufgreift. Das vorangehende Andante dagegen verneigt sich nochmals vor dem grossen Vorbild Mozart.

Laura Decurtins

Kammerphilharmonie Graubünden

Seit über 30 Jahren beheimatet Graubünden ein Berufsorchester, das so vielfältig ist, wie der Kanton selbst. Die Musik der Kammerphilharmonie Graubünden erklingt in der Stadt und auf dem Land, auf Dorfplätzen, in Kirchen und Tanzlokalen, für Gross und Klein. In Sinfoniekonzerten werden klassische Meisterwerke gepflegt. Kammermusik, Filmmusik, Familienkonzerte und das Projekt

«Side by Side» mit Laienmusiker/innen runden das vielseitige Angebot ab. Ein besonderes Augenmerk legt die Kammerphilharmonie auf Bündner Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart. Seit dem Jahr 2016 steht die Kammerphilharmonie unter der Leitung des Dirigenten Philippe Bach.

www.kammerphilharmonie.ch



Yannick Frateur

Violine



Bereits mit fünf Jahren erhielt Yannick Frateur seinen ersten Violinunterricht bei Coosje Wijsembeek in den Niederlanden und kam nur wenige Zeit später zu ersten Auftritten als Solist beim «europäischen Jugendmusikfestival» u. a. im Olympia-Zentrum in München. Anschliessend studierte er bei Joshua Epstein in Deutschland und bei Marcel Debot am königlichen Konservatorium in Brüssel. Nach nur einjährigem Studium erhielt er den «Premier Prix», anschliessend das «Diplôme

Superieur» mit Belobigung. 1989 bekam er ein Stipendium der «Chapelle Musicale Reine Elisabeth». Yannick Frateur studierte unter anderem bei Hermann Krebbers (Konzertmeister des Concertgebouworchesters) sowie bei Ana Chumachenco an der Musikhochschule München, wo er mit dem Meisterklassendiplom abschloss. Er absolvierte Meisterkurse und nahm Kammermusikunterricht u. a. bei Franco Gulli, Igor Ozim, Edward Shmider, Valery Klimov, Andras Schiff und dem Alban-Berg-Quartett an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Er ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe und erhielt verschiedene Auszeichnungen (Preisträger des concours «René Depas», Sonderauszeichnung der Maurice-Lefranc-Violin-Stiftung, Medaille der belgischen Regierung, 1. Preis und Sonderpreis beim Internationalen Johannes Brahms-Wettbewerb, Preisträger beim 13. Internationalen Musikwettbewerb in Caltanissetta (Italien), Preisträger beim Internationalen Wettbewerb «Concorso di Musica G.B.Viotti», Sonderpreis des Landes Kärnten).

Seit 2002 ist Yannick Frateur Konzertmeister der Kammerphilharmonie Graubünden.

Philippe Bach

Chefdirigent



Philippe Bach wurde 1974 in der Schweiz geboren. Zunächst studierte er an der Musikhochschule Bern und am Conservatoire de Genève Horn, ehe er dann ein Dirigier-Studium an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Johannes Schläefli begann und am Royal Northern College of Music in Manchester bei Sir Mark Elder fortsetzte. Er gewann zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem erste Preise beim Schweizerischen Dirigierwettbewerb (1996) und beim International Jesús López Cobos Opera Conducting Competition (2006). 2006 bis 2008 war er Assistant

Conductor am Teatro Real in Madrid und Assistent von Jesús López Cobos. Im Juni 2007 gab er im Teatro Real sein Debüt mit MADA-MAMA BUTTERFLY. Im Dezember 2008 folgte sein Debüt an der Hamburgischen Staatsoper. Von 2008 bis 2010 war Philippe Bach Erster Kapellmeister und Stellvertretender GMD am Theater Lübeck. Von 2011 bis 2022 war er Generalmusikdirektor der Meininger Hofkapelle. Seit 2012 ist er Chefdirigent des Berner Kammerorchesters und seit 2016 Chefdirigent der Kammerphilharmonie Graubünden.

Als Gast leitete Philippe Bach unter anderem Konzerte mit dem Tonhalle Orchester Zürich, dem London Philharmonic Orchestra, dem BBC Philharmonic Orchestra, dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, dem Helsinki Philharmonic Orchestra, dem Royal Scottish National Orchestra, dem Orchestre de chambre de Lausanne, dem Basler Sinfonieorchester, dem Kammerorchester Basel, dem Hallé Orchestra, dem RTE National Symphony Orchestra, dem Orquesta Sinfónica de Madrid, dem Orchestra della Svizzera Italiana, dem Brandenburgischen Staatsorchester, dem Bournemouth Symphony Orchestra, dem Kuopio Symphony Orchestra, der Basel Sinfonietta und dem Berner Sinfonieorchester. CD-Aufnahmen für die Labels BIS, Claves, Naxos und Telos ergänzen seine umfangreiche künstlerische Tätigkeit.

www.philippebach.ch

Musikerinnen und Musiker

Flöte

Katharina Brunner*

Oboe

Roberto Cuervo Alvarez*

Ann-Christine Rose

Klarinette

Franco Mettler*

Clot Buchli

Fagott

Gabor Meszaros*

Gion Andrea Casanova

Horn

Maya Rehm*

Peter Schneider

Andrea Rüegge

Violine

Yannick Frateur (*Konzertmeister*)

Viola

Kathrin von Cube*

Violoncello

Karolina Öhman*

Kontrabass

Christian Hamann*

**Stimmführung/Solo*



Die nächsten Konzerte

«Side by Side» – Sinfoniekonzert

Samstag, 26. August 2023, 19.00 Uhr | Martinskirche, Chur

«Leichte Klassik» – Musikbuffet

Sonntag, 27. August 2023, 11.30 Uhr | Restaurant Va Bene, Chur

«Balkan Sounds» – Orchesterkonzerte

Freitag, 15. September 2023, 19.30 Uhr | Espace La Velle, Le Noirmont

Samstag, 16. September 2023, 19.30 Uhr | Hotel Waldhaus, Flims

«Requiem» – Chorkonzerte

Samstag, 14. Oktober 2023, 19.00 Uhr | Martinskirche, Chur

Sonntag, 15. Oktober 2023, 17.00 Uhr | Französische Kirche, Bern

«Klangzauber und Taktgeheimnisse» – Weihnachtsgala

Samstag, 16. Dezember 2023, 19.00 Uhr | Theater Chur, Chur

Sonntag, 17. Dezember 2023, 17.00 Uhr | Theater Chur, Chur

«Je ne regrette rien!» – Winterkonzerte / Neujahrskonzerte

Samstag, 30. Dezember 2023, 20.00 Uhr | Evangelische Kirche, Scuol

Montag, 01. Januar 2024, 17.30 Uhr | Evangelische Kirche, Arosa

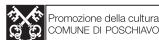
Dienstag, 02. Januar 2024, 17.00 Uhr | Theater Chur, Chur

Freitag, 05. Januar 2024, 19.00 Uhr | Kloster, Ilanz

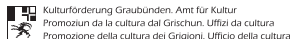
Herzlichen Dank

Wir danken ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung durch:

- unsere Presenting Partnerin, die Graubündner Kantonalbank
- die Kulturförderung des Kantons Graubünden und der Stadt Chur
- verschiedene Sponsoren, Stiftungen und Private



Cumün da Scuol



Stadt Chur